

handwerk

Helden im Hintergrund

Immer auf Strom und einfach unersetzlich: Das Elektrohandwerk und seine Berufe und Karrierechancen

Cool bleiben

Mechatroniker für Kältetechnik behalten auch in der größten Hitze einen kühlen Kopf

>> Mein schlimmster Albtraum ist es, den ganzen Tag im Büro zu sitzen.

LINA, Schauspielerin und Musikerin

*Außerdem:
OK Kid
im Interview*

Der perfekte Start in die Ausbildung

So klappt's mit dem Berufseinstieg

Gibt es eine Krankenkasse, die mir bei der Lehrstellensuche hilft?

Finde deinen perfekten Berufsstart mit Azubibörse, Bewerbertraining und Berufsstarterpaket der IKK classic.

Weitere Informationen unter unserer kostenlosen IKK-Servicehotline: 0800 455 1111. Oder auf www.ikk-classic.de



ikk classic
Unser Handwerk. Ihre Gesundheit.

Jetzt wechseln!

handfest
SOMMER
2016



Sommer, Sonne, Handwerk

Schule zu Ende und jetzt? Die letzten Sommerferien genießen, ganz klar. Badehose, Wasserrutsche, Freibad, Fußball, Chillen, Grillen. Und dann, irgendwann, vielleicht auch ein bisschen an die Zukunft denken. An den Start in die Ausbildung zum Beispiel oder die Frage, welcher Beruf es denn sein darf. Wir hätten da ein paar Tipps, ganz viele Bilder und ein paar Ideen, wie es nach der Schule weiter gehen kann.

Viel Spaß beim Gucken und Lesen,
euer handfest-Team



Licht an fürs Elektrohandwerk

Sieben Berufe, tausend Möglichkeiten, spannende Arbeitsplätze und beste Job- und Karriereaussichten – das alles gibt es im Elektrohandwerk.



12

Der perfekte Start in die Ausbildung

Die Schule ist vorbei, die letzten Sommerferien auch – mit dem ersten Tag in der Ausbildung beginnt ein neues Kapitel im Leben. Wir zeigen, wie der Start garantiert gelingt.

18



37

OK Kid im Interview

OK Kid haben sich mit ihrer Musik selbstständig gemacht und leben ihren Traum. Mit ihrem neuen Album „Zwei“ stürmten sie in die Charts und zu uns in die handfest.

Außerdem im Heft:

6 Gar nicht schlimm: Der erste Tag in der Ausbildung **10** Kreativ und selbstständig: Sattlerin Lea Lou **26** Cool: Mechatroniker für Kältetechnik **30** Dual: Studium und Ausbildung in einem **32** Mittendrin: handfest fährt Berufe Probe **38** Kontakt: Handwerk vor Ort

Tierfoto: UWA / OK Kid: Stefan Braunwarth



Handwerker machen Fußball

Ob Europameisterschaft, Bundesliga oder Kreistliga – ohne Handwerker macht Fußball nur halb so viel Spaß. Sie kümmern sich ums Flutlicht und die Anzeigetafeln und helfen beim Aufbau des Public Viewings. Sie machen die Stadionwurst und das Brötchen drum rum. Sie brauen das Bier und sorgen dafür, dass es auch im Sommer kühl gelagert wird und kalt aus dem Zapfhahn kommt. Und bei jeder TV-Übertragung hat ebenfalls mindestens ein Handwerker seine Hände im Spiel.

Wenn Michel will, wird es im Stadion laut

Einer, der hinter den Kulissen des Stadions ein Fußballspiel möglich macht, ist Michel. Der 34-Jährige arbeitet beim Fußballverein Borussia Mönchengladbach als Elektroniker und in der Veranstaltungstechnik. Er sorgt im Stadion unter anderem für den Sound und die Beschallung. Vorher arbeitete Michel im Krankenhaus, seit neun Jahren kümmert er sich im Stadion um die Veranstaltungen – vom ersten Planungsgespräch bis zum Abbau der Technik. Und das nicht nur bei Fußballspielen, auch große Konzerte von Herbert Grönemeyer und Bruce Springsteen hat er schon betreut. „Ich kann mir vorstellen, bis zur Rente hier zu arbeiten“, sagt er und lacht.



Wie war dein erster Tag in der Ausbildung?

Kein Tag wie jeder andere, aber auch keiner, vor dem man Angst haben muss. Wir haben Auszubildende gefragt, wie das damals war, als sie in die Ausbildung starteten. Die Antworten: cool, super, aufregend und gar nicht schlimm.



>> Mein Vorstellungsgespräch lief gut. Der Einstellungstest lief nicht gut. Aber durch ein Praktikum konnte ich meinen Chef doch noch überzeugen.

Ilker, 24 Jahre, Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker

Wie war dein erster Tag in der Ausbildung?

Der erste Tag in der Werkstatt war cool. Mir war das aber nicht ganz neu, weil ich mit meinem Bruder schon vorher einen Felgenladen geführt habe. Deshalb bin ich ganz entspannt in den Tag gegangen.

In der Ausbildung schon mal was schief gelaufen?

Ja, erst vor Kurzem. Ich habe aus Versehen eine nagelneue Sitzbank weggeschmissen. Dabei habe ich einen Schaden von 1000 Euro verursacht. Die Kollegen haben dann natürlich Witze gemacht. Aber aus Fehlern lernt man.

Hast du deinen Traumberuf gefunden?

Ja, ich liebe Autos. Aber mein Ziel ist es, später einmal Gutachter zu werden. Also Sachverständiger im Bereich Unfallfahrzeuge.



Wie war dein erster Tag in der Ausbildung?

Der erste Tag war sehr aufregend. Ich bin direkt auf eine riesige Baustelle mitgekommen. Da war richtig viel los. Jeder hat gehämmert und gebohrt. Tausende Handwerker, 99 Prozent Männer, und ich als einziges Mädchen mittendrin.

Haben dir die Kollegen denn geholfen?

Die versuchen mir schon hin und wieder zu helfen. Aber ich kann selbst gut mit anpacken, egal wie schwer etwas ist. Ich habe ja vorher ein Praktikum gemacht und wusste also von Anfang an, was auf mich zukommt. Und: mitgefangen, mitgehangen!

Was gefällt dir an deinem Beruf besonders?

Dass jede Baustelle anders ist. Und die Zusammenarbeit mit den anderen Handwerkern. Jeder hat seinen eigenen Aufgabenbereich und muss zusehen, dass er pünktlich fertig wird. Das Endergebnis ist dann für alle schön.

>> In meinem Beruf halte ich mich körperlich fit, weil ich immer in Aktion bin. Kalliopy, 24 Jahre, Ausbildung zur Malerin und Lackiererin

Wie war dein erster Tag in der Ausbildung?

Der erste Tag war echt super. Mein Chef hat mir erst mal die ganze Firma gezeigt und erklärt, was Strom überhaupt ist. Aufgeregt war ich gar nicht, weil ich zwei Mitarbeiter auch privat gut kenne.

Ist das jetzt der richtige Beruf für dich?

Ja, weil ich am Ende des Tages sehe, was ich erarbeitet habe und die Kunden glücklich machen kann. Und wenn die Kunden glücklich sind, dann kann ich abends auch gut schlafen.

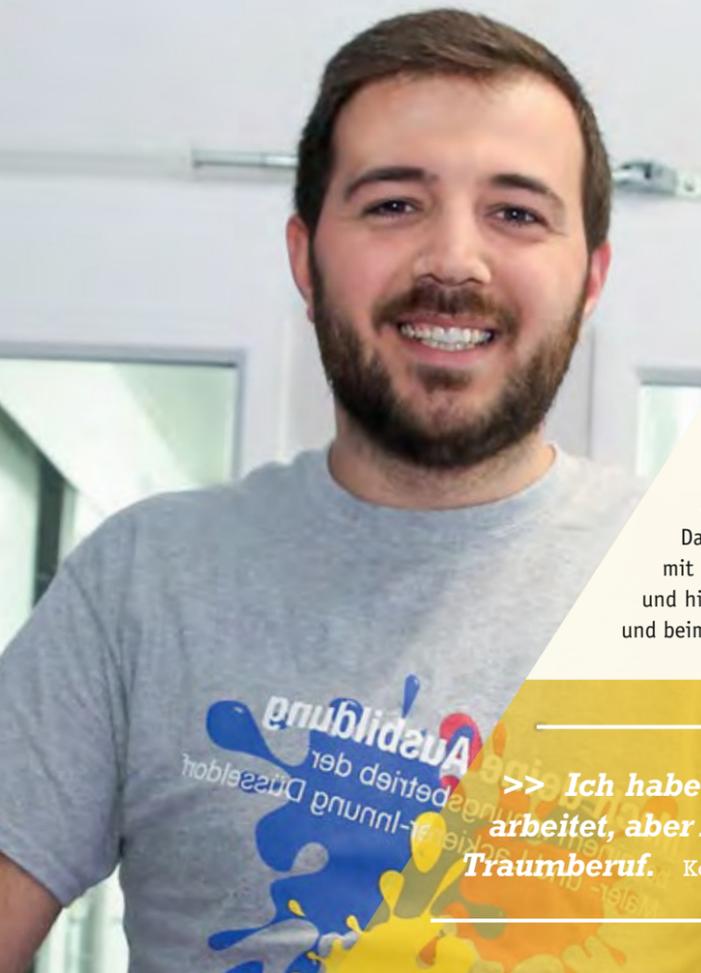
Wo willst du noch hin?

Ich würde liebend gern in meiner jetzigen Firma bleiben. In ein paar Jahren vielleicht noch einen Techniker dranhängen und irgendwann im Büro arbeiten.

>> Ich habe zuerst eine Ausbildung zum Fahrzeuglackierer gemacht. Die Umschulung zum Elektroniker ist dann aber doch eher mein Ding.

Christoph, 23 Jahre, Umschulung zum Elektroniker





Wie war dein erster Tag in der Ausbildung?

Am ersten Tag bin ich extra ganz früh mit dem Auto von zu Hause losgefahren, um mich nicht zu verspäten. Ich war schon um sieben Uhr da. Die Mitarbeiter waren dann sehr nett und haben mir alles gezeigt.

Hast du dich schon immer für Autos interessiert?

Ich habe in der Türkei erst mal eine Ausbildung zum Elektroniker gemacht und in Deutschland jetzt die Umschulung zum Fahrzeuglackierer. Ich wollte diese Ausbildung hier unbedingt machen.

Und in der Freizeit?

Da verbringe ich auch viel Zeit mit meinem Auto und mit meinem Sohn. Er ist erst zweieinhalb Jahre alt und hilft mir schon jetzt gerne beim Reifenwechsel und beim Rumschrauben. Ich hoffe, das bleibt so.

>> Ich habe auch schon in einem Dönerladen gearbeitet, aber Fahrzeuglackierer ist mein absoluter Traumberuf. Koray, 30 Jahre, Umschulung zum Fahrzeuglackierer



>> Am ersten Tag habe ich mir den Wecker auf extra früh gestellt, weil ich auf jeden Fall pünktlich da sein wollte. Max, 22 Jahre, Ausbildung zum Elektroniker

Wie war dein erster Tag in der Ausbildung?

Ich war sehr nervös. Dann bin ich direkt auf eine Baustelle geschickt worden und da herrscht halt schon ein „Baustellenton“. Man braucht definitiv eine raue Schale.

Ist in den ersten Wochen etwas schief gelaufen?

Ja, klar! Direkt in der dritten Woche. Ich sollte für ein zusätzliches Datenkabel etwas aufstemmen und habe dabei mit meinem Meißel die bereits eingeputzte Ader für die Türsteuerung zerstört. Mein Chef hat ganz cool reagiert, aber einen Kaffee musste ich trotzdem ausgeben.

Hast du den richtigen Beruf gewählt?

Ich habe auch in andere handwerkliche Berufe reingeschnuppert. Aber als Elektroniker sehe ich für mich persönlich die besten Weiterbildungsmöglichkeiten. Vielleicht gehe ich noch studieren, mache den Techniker oder hänge den Meister dran.



DESIGN STUDIUM FÜR HAND WERKER

Designstudium für Handwerker

Gut Rosenberg
Akademie für Handwerksdesign

Vollzeitstudium „Two in One –
Handwerksdesign und Unternehmens-
führung“: Studienbeginn 29. August 2016

NEU! Berufsbegleitendes Studium
„Gestalter im Handwerk“:
Studienbeginn 08. August 2016

Info- und Bewerbertage 2016

11. Juni und 10. Juli 2016

jeweils 11-16 Uhr

Birgit Krickel: Telefon 02407 9089-132

birgit.krickel@hwk-aachen.de

www.gut-rosenberg.de



Norman Ries,
Zwischenprüfung, Projekt Mailand





Mit kreativen Ideen die Selbstständigkeit bestehen

Wie Sättel angepasst, gepolstert und hergestellt werden, lernt ein Reitsportsattler in seiner dreijährigen Ausbildung. So wie Lea Lou, die den Beruf von der Pike auf lernte und nun als Feintäschnerin ihre eigene Werkstatt führt. Ein traditionelles Handwerk, das durch Kreativität und individuelle Ideen erst so richtig auflebt.

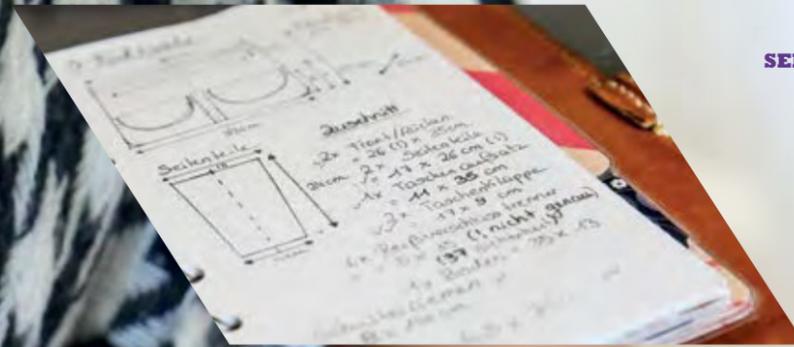
>> Nach dem Abi habe ich mir ein eigenes Pferd gekauft und bin dann über ein bezahltes Praktikum an meine Ausbildungsstelle gekommen. Lea Lou, 25 Jahre, Reitsportsattlerin

Statt zu studieren machte Lea Lou ihr Hobby zum Beruf

„Ich war schon immer kreativ unterwegs“, sagt Lea Lou Kersting, die sich vor drei Jahren mit ihrer eigenen Werkstatt in Düsseldorf selbstständig gemacht hat. Nach ihrem Abi wollte sie eigentlich Mode studieren, hat sich dann aber doch dazu entschieden, ihr Hobby zum Beruf zu machen und Reitsportsattlerin zu lernen. „Eine tolle Zeit war das“, erinnert sie sich heute. Irgendwann wollte Lea Lou aber ihr eigenes Ding machen und selbst über Form, Farbe und Leder entscheiden. In ihrem Laden „Lou Saddlery Ledermanufaktur“ hat sie sich nun auf die Feintäschnerei spezialisiert und stellt Unikate her – Taschen und Gürtel aus hochwertigem Leder zum Beispiel. Dabei kann sie sich kreativ ausleben und ihr eigener Chef sein. Und über mangelnde Aufträge kann sich Lea Lou auch nicht beklagen. Das Geschäft läuft super und trotzdem hat sie immer noch Zeit für ihr Pferd, dem sie auch gerne mal ein ganz individuelles Zaumzeug kreiert.

Ein vielseitiger Beruf mit Perspektive

Alles über das Sattler-Handwerk und die Möglichkeiten, die dieses alte Handwerk auch für junge Menschen bietet, gibt es auf der Internetseite des Bundesverbandes Fahrzeugausstattung und Reitsportausrüstung. www.bvfr.org





Ohne das Elektrohandwerk wäre alles dunkel, leise und langweilig

Elektroniker sorgen für Licht, Kommunikation und Unterhaltung – und ohne sie geht heute gar nichts mehr. Deshalb sind sie überall im Einsatz, wo Strom fließt, Lichter leuchten, Lämpchen blinken, Schalter regeln und Regler schalten. Dabei sind Elektroniker entweder viel unterwegs auf Baustellen und bei Kunden, oder haben einen spannenden Arbeitsplatz, wie zum Beispiel ein Krankenhaus, ein großes Unternehmen oder – wie in unserem Beispiel – ein Bundesliga-Stadion.

Die Elektroniker

Beim Beruf des Elektrikers geht es um viel mehr als nur um Strom und Spannung. Elektroniker sind in einem riesigen Arbeitsfeld unterwegs, weswegen es alleine im Handwerk sieben verschiedene Elektroberufe gibt. Sie alle bieten unzählige spannende Aufgaben, den neuesten Stand der Technik und beste Zukunftsaussichten. Die Ausbildung dauert in der Regel 3,5 Jahre und endet mit der Gesellenprüfung. Danach gibt es unzählige Möglichkeiten sich weiterzubilden und Karriere zu machen.

Die glorreichen Sieben

Ob Hausinstallation, Aufzugsteuerung oder die Vernetzung von Informationstechnik – für all dies braucht es Spezialisten. Deshalb gibt es im E-Handwerk auch sieben Berufe:

Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik: Moderne Technik steuert ganze Gebäude. In der Ausbildung lernst du, Systeme der Energieversorgung und Gebäudetechnik zu entwerfen sowie das Installieren von Antriebs-, Schalt-, Steuer- und Regeleinrichtungen.

Elektroniker/in Fachrichtung Informations- und Telekommunikationstechnik: Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik installieren Telekommunikationsanlagen, Brandmeldeanlagen oder Videoüberwachungssysteme und integrieren das Smartphone oder Tablet ins Kommunikationssystem und in das intelligente Haus von Morgen.

Elektroniker/in Fachrichtung Automatisierungstechnik: Wo automatische Betriebsabläufe gefragt sind, sind die Elektroniker dieser Fachrichtung im Einsatz. Sie entwerfen Automatisierungsanlagen, installieren Sensoren oder Maschinensteuerungen und kennen sich mit pneumatischen, hydraulischen und elektrischen Antrieben aus.

Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik: Elektrofahrzeuge werden zukünftig das Straßenbild prägen. Angetrieben von Hightech-Elektromotoren, die von Elektronikern für Maschinen und Antriebstechnik gewartet und repariert werden. Deren Job ist es außerdem, elektrische Maschinen und Antriebssysteme zu planen und zu montieren.

Informationselektroniker/in Schwerpunkt Geräte und Systemtechnik: In diesem Beruf beschäftigst du dich mit modernster Unterhaltungselektronik und Medientechnik und lernst, wie man Geräte zur Übertragung und Speicherung von Video-, Audio- und sonstigen Daten professionell beherrscht. Im Einsatz bist du bei Privat- und Firmenkunden und dort, wo HDTV, Internet, digitale Fotografie, PC und digitaler SAT-Empfang im Multimedia-Netzwerk zusammenwachsen.

Informationselektroniker/in Schwerpunkt Bürosystemtechnik: Computer, Drucker, Kopierer, E-Mail, Telefon – in jedem Büro soll alles laufen wie geschmiert und natürlich ohne Abstürze. Genau das passiert aber leider immer wieder. Dann kommt es auf dich an: den Fachmann, der die ganze Welt der IT und Bürosystemtechnik im Griff hat und der bei Firmen aller Art vor Ort im Einsatz ist.

Systemelektroniker/in: Systemelektroniker optimieren zum Beispiel den Energieverbrauch in Produktionsbetrieben und kümmern sich um die Hardware- und Softwareentwicklung und das Geräte-Konzept. Außerdem stehen das Steuern und Einrichten von Fertigungsanlagen und Prüfsystemen und die Entwicklung und Instandhaltung von Geräten und Systemen auf dem Plan.

Was für dich dabei?

Noch mehr Infos zu den Berufen und zu den Möglichkeiten im E-Handwerk sowie freie Ausbildungsstellen gibt es auf der Internetseite: www.e-zubis.de



>> Was in Häusern alles an Elektronik steckt – das ist schon sehr spannend.

Fabio, 19 Jahre, Ausbildung zum Elektroniker

Warum hast du dich für den Beruf Elektroniker entschieden?

Ich habe ein paar Praktika in diesem Bereich gemacht und dann auch bei einem Elektroniker als Aushilfe gearbeitet. Das fand ich gut und habe mich dort dann auch beworben. Jetzt bin ich im zweiten Ausbildungsjahr.

Wie war dein erster Tag in der Ausbildung?

Der erste Tag war gut und sehr entspannt. Ich kannte den Betrieb ja auch schon und habe mich super mit dem Gesellen verstanden, inzwischen sind wir auch gute Freunde geworden. In der ersten Woche bin ich zwar mal von der Leiter gefallen, aber ansonsten hat alles geklappt.

Wie soll es nach der Ausbildung bei dir weitergehen?

Ich habe Fachabitur und kann mir vorstellen, noch zu studieren und Elektroingenieur zu werden. Auf der anderen Seite: Ein paar Jahre kein Geld verdienen oder neben dem Studium jobben müssen, ich weiß nicht so recht. Vielleicht ist die Weiterbildung zum Techniker oder Handwerksmeister doch die bessere Möglichkeit.



Elektroniker lassen den Fußball rollen

Wenn die Zuschauer der 12. Mann eines Fußballvereins sind, dann sind die Elektroniker der 13. Ohne sie geht gar nichts im BORUSSIA-PARK, dem Stadion von Borussia Mönchengladbach. Hinter den Kulissen und manchmal auch in schwindelerregender Höhe sorgen sie dafür, dass der Ball rollen kann und die Zuschauer nicht im Dunkeln sitzen.

Höhenangst hat Sebastian keine. Als Elektroniker muss er im Stadion auch mal an die Anzeigetafel ran. Und wenn am Flutlicht etwas defekt ist, geht es noch höher hinaus.



Ben ist der Chef der Elektroniker und hat außerdem einen Meisterbrief in Veranstaltungstechnik. Mit dem „hat man ganz andere Verdienstmöglichkeiten und Chancen im Beruf“.



Aus dem Technikraum hat Rainer alles im Blick. Was man braucht für den Job? „Technisches Interesse, viel Mathematik und Physik und handwerkliches Geschick.“

Stromfresser

Pro Spieltag verbraucht das Stadion so viel Energie wie eine vierköpfige Familie in vier Jahren.

Kabelsalat

Im BORUSSIA-PARK sind mehr als 400 Kilometer Kabel verlegt. 400 Schaltkästen regeln die Technik.

Spieltag ist Arbeitstag

Sebastian ist Elektroniker und gemeinsam mit seinen Kollegen bei der Borussia für alles zuständig, was mit Technik zu tun hat – von der Anzeigetafel über die Beleuchtung bis hin zu den Elektro-Brättern der Kioske. Los geht es jeden Morgen mit einer kurzen Besprechung, dann geht es an die Arbeit – installieren, reparieren, austauschen. Heute muss er zum Beispiel ans Flutlicht ran, da ist eine Lampe defekt. Am wichtigsten ist die Spieltagsvorbereitung, da geht Sebastian durch das ganze Stadion und kontrolliert die Technik. Und damit am Spieltag auch wirklich nichts schief geht, laufen zur Absicherung zwei dicke Notstrom-Aggregate mit. Sicher ist sicher.

>> Als Borussia-Fan habe ich mich über diese Stelle gefreut wie ein Schneekönig. Meine Freunde beneiden mich um meinen Job.

Sebastian, 29 Jahre, Elektroniker





Was muss man für die Ausbildung zum Elektroniker mitbringen?
Talent und Interesse – damit kann man auch schlechtere Schulnoten ausgleichen. Auch Auszubildende, die in Mathe nicht so gut waren, können auf der Baustelle einen guten Job machen. Aber technisches Verständnis und die Fähigkeit logisch zu denken sollten natürlich vorhanden sein. Ganz viele Betriebe achten deswegen weniger auf die Noten, sondern lassen sich beim Probearbeiten oder einem Praktikum überzeugen.

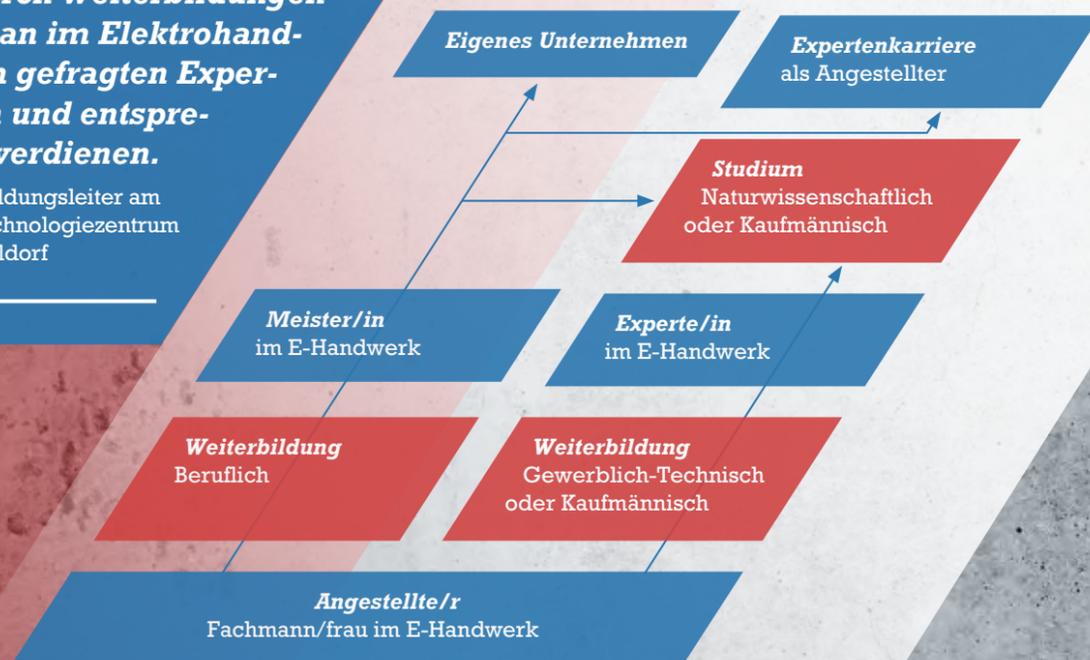
Worum geht es in der Ausbildung?
Um die elektrotechnischen Grundlagen natürlich, aber ansonsten ist das Elektrohandwerk unglaublich breit gefächert. Elektro ist ja nicht nur Licht an und Licht aus. Es geht um Telefonanlagen, Netzwerktechnik, Gebäudesystemtechnik, E-Mobilität, Windkraftanlagen und vieles mehr – und das alles mit dem Smartphone verknüpft. Der Beruf ist im digitalen Zeitalter angekommen. Klar nehmen wir Hammer und Meißel mit auf die Baustelle, die Kabel müssen ja verlegt werden, aber wir haben auch den Laptop immer dabei, um die Anlagen zu programmieren.

Wie sehen die Zukunftschancen aus?
Sehr gut. Im Elektrohandwerk gibt es schon heute einen Fachkräftemangel. Elektroniker werden dringend gesucht und haben außerdem viele Möglichkeiten, Karriere zu machen. Klar ist dabei der Meister das Höchste und wichtig, wenn man sich selbstständig machen will. Aber es gibt auch andere Möglichkeiten, sich zu spezialisieren. Auch der Techniker ist eine gute Sache oder die Weiterbildung zum Gebäudesystemtechniker. Da kann man zum gefragten Experten werden und entsprechend gut Geld verdienen. Die Weiterbildungsmöglichkeiten im Elektrohandwerk sind grenzenlos.

>> Durch Weiterbildungen kann man im Elektrohandwerk zum gefragten Experten werden und entsprechend Geld verdienen.

Sascha Richter, Ausbildungsleiter am Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Elektro-Innung Düsseldorf

Hoch und weiter auf der Karriereleiter



WATT FÜR EINE AUSBILDUNG!

Elektrizität bewegt und vernetzt die Welt. Das E-Handwerk bietet sieben Ausbildungsberufe und unendliche Aufstiegschancen in einer Branche mit Zukunft.

Du stehst voll unter Strom und willst gleich loslegen? Dann informiere dich jetzt.

www.e-zubis.de



Der perfekte Start in die Ausbildung

Mit dem ersten Tag der Ausbildung beginnt ein neues Kapitel im Leben. Das Wichtigste dabei: Interesse zeigen, Fragen stellen und ein bisschen Vorbereitung. Zum Beispiel, indem man sich über den Ausbildungsbetrieb informiert, den lästigen Papierkram schon vorher regelt und natürlich seine letzten Sommerferien noch einmal so richtig genießt.

Bankkonto:

Wer eine Ausbildung macht, der erhält eine Vergütung. Spätestens jetzt braucht man ein Girokonto. Wer noch keine 18 Jahre alt ist, benötigt dafür die Unterschrift der Eltern. Viele Banken haben spezielle Konditionen für Auszubildende und bieten gebührenfreie Girokonten an.

Ärztliche Bescheinigung:

Bei unter 18-Jährigen muss vor Ausbildungsbeginn festgestellt werden, ob sie für den gewählten Beruf gesundheitlich geeignet sind. Diese Untersuchung kann der Hausarzt durchführen.

Lohnsteuerkarte:

Wer Geld verdient, muss auch Lohnsteuer zahlen. Darum kümmert sich der Arbeitgeber, der den Betrag von der Ausbildungsvergütung abzieht. Dafür braucht er die Steueridentifikationsnummer, das Geburtsdatum sowie die Religionszugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit.

Sozialversicherungsausweis:

Neben der Lohnsteuer werden auch Beiträge zur Sozialversicherung fällig, zum Beispiel zur Kranken- oder Rentenversicherung. Auch diese werden von der Ausbildungsvergütung abgezogen, dafür benötigt der Arbeitgeber die Sozialversicherungsnummer. Diese bekommt man mit dem Sozialversicherungsausweis zugeschickt, sobald man sich bei einer Krankenversicherung angemeldet hat.

Krankenversicherung:

Auszubildende sind in der Regel nicht mehr über ihre Eltern krankenversichert und müssen sich selbst versichern. Bei vielen Krankenkassen gibt es spezielle Angebote für Auszubildende. Wer bislang über die Eltern privat krankenversichert war, bleibt weiterhin über sie versichert, muss aber einen Antrag auf Befreiung von der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht stellen. So oder so sollte man seine Versicherungsnummer am ersten Tag der Ausbildung parat haben.

Polizeiliches Führungszeugnis:

Manche Arbeitgeber verlangen ein polizeiliches Führungszeugnis. Es kann bei der Stadt- oder Gemeindeverwaltung angefordert werden. Dies sollte man so früh wie möglich erledigen, da die Bearbeitung etwas länger dauern kann.

Papierkram ist langweilig, aber wichtig

Konto eröffnen, Krankenversicherung abschließen, wer eine Ausbildung beginnt, muss sich auch um so etwas kümmern.

Unser Tipp: Am besten erledigt man das alles schon vorher, dann hat man in den ersten Tagen der Ausbildung den Kopf frei für die wirklich wichtigen Dinge. Hier ein paar Tipps:

Fitter Nachwuchs im Handwerk – Was die Gesundheit von Azubis fördert

Morgens früh aufstehen, sich auf den Tag vorbereiten und mehrere Stunden lang körperlich arbeiten – für viele Auszubildende im Handwerk ist solch ein Tagesablauf gerade zu Anfang gewöhnungsbedürftig. Dazu kommen einige gesundheitliche Risiken. Wie Azubis gut durch den Berufsalltag kommen, weiß Ann-Kathrin Niermann, Gesundheitsmanagerin der IKK classic.

364.363
Auszubildende lernen derzeit einen Beruf im Handwerk.



Was sollten Auszubildende während des Arbeitstages essen und trinken?

Abends kochen oder morgens vor der Arbeit Stullen schmieren – dafür fehlt vielen jungen Menschen oft die Zeit oder Lust. Lieber kaufen sie sich schnell in der Pause einen Burger und eine Cola. Eine ausgewogene Ernährung sieht anders aus: Ein Vollkornbrötchen mit fettarmer Wurst ist schnell gemacht. Ein Becher Joghurt mit Früchten rundet die Mahlzeit ab. Frisches Obst und mundgerechte Stücke Rohkost eignen sich hervorragend für zwischendurch, Wasser oder andere kalorienarme Getränke sind „erste Wahl“ und sollten stets griffbereit sein.

Wie bleiben die jungen Menschen tagsüber fit und ganz bei der Sache?

Im Berufsalltag heißt es hellwach und konzentriert sein – gerade beim Einsatz von Maschinen oder bei Hitze, Kälte und Lärm. Sonst drohen schnell Verletzungen, wie die aktuellen Zahlen der gesetzlichen Unfallversicherung zeigen: Im Jahr 2014 hatten knapp 49.300 Auszubildende in Deutschland einen Arbeits-/Wegeunfall. Neben Arbeitsschutzmaßnahmen, die durch die Ausbildungsbetriebe vorgenommen werden, sind ausreichend Schlaf und regelmäßige Pausen die beste Prävention.

Wie wichtig ist Bewegung im Alltag?

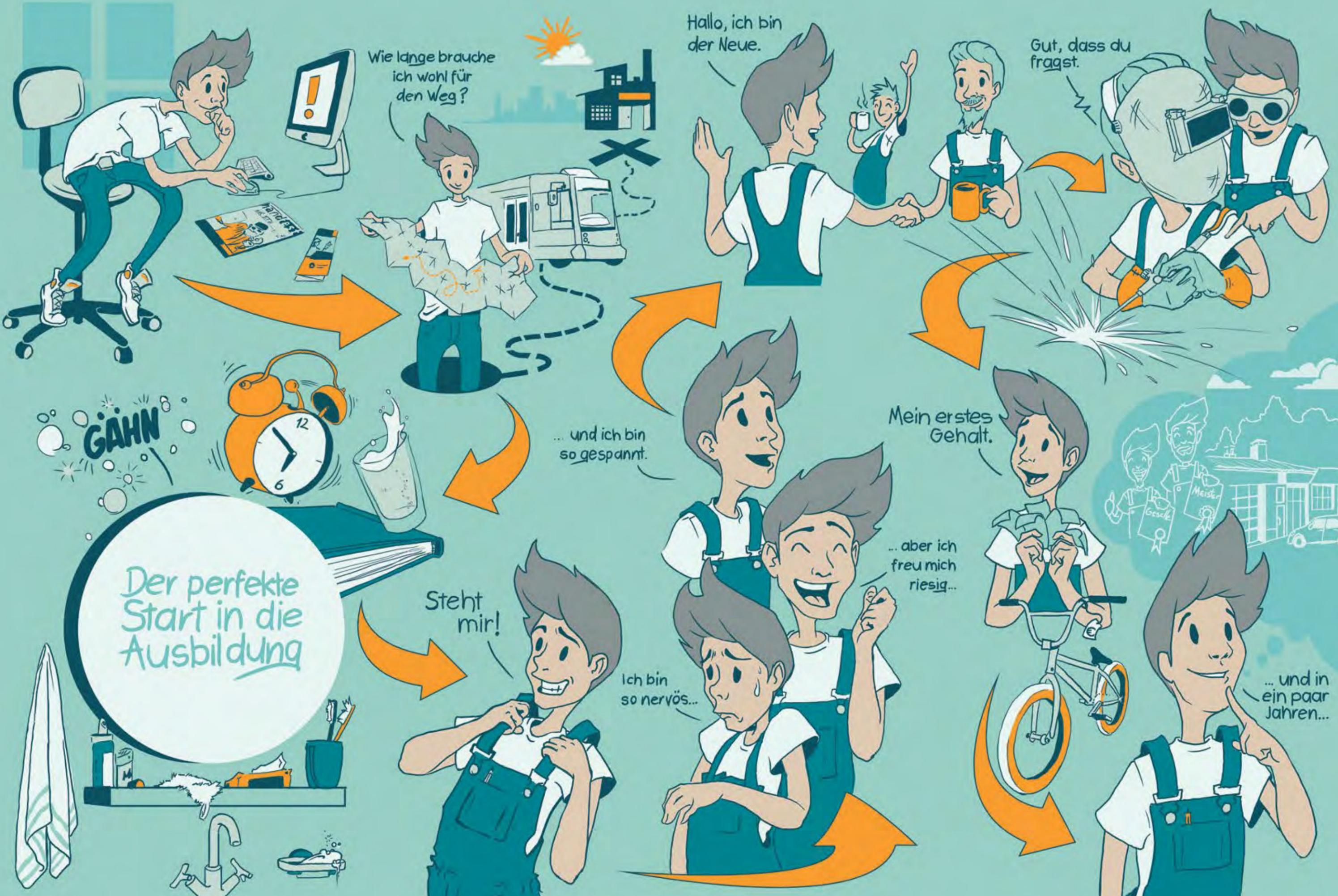
Langes Stehen, falsches Heben, schweres Tragen, Arbeiten in gebeugter Körperhaltung, in engen Räumen und unter Zeitdruck – oft beginnt die „Last mit dem Rücken“ schon in der Ausbildung. Wer die richtigen Hebe- und Tragetechniken kennt, kann vorbeugen. Körperlicher Ausgleich ist wichtig, der Tag sollte nicht vor dem Bildschirm enden. Egal, ob allein oder in der Gruppe: Regelmäßiges Training für Gesäß-, Bauch-, Rücken- und Rumpfmuskeln gleicht die einseitige Arbeitsbelastung aus, Joggen oder Walken stärken zudem das Herz-Kreislauf-System. Interessierte finden das für sie richtige Angebot unter: www.ikk-classic.de/kurssuche



Auszubildende müssen zu einem gesundheitsbewussten Verhalten motiviert werden – das geht nur, wenn sie genügend darüber wissen. Dabei unterstützen die Gesundheitsmanager der IKK classic vor Ort: Sie geben sowohl dem Berufsnachwuchs als auch den Betrieben Tipps und Tricks rund um die Themen Fitness, Rückengesundheit und Ernährung, Schlaf und Regeneration sowie zum richtigen Umgang mit Alkohol und Co. Mehr Infos unter der kostenlosen Rufnummer 0800/045-5400 oder unter: www.ikk-classic.de/bgm

Noch Fragen?
Noch mehr Infos und Antworten auf wirklich jede Frage zum Start in die Ausbildung gibt es auf: www.handfest-online.de





Wie lange brauche ich wohl für den Weg?

Hallo, ich bin der Neue.

Gut, dass du fragst.

GÄHN



... und ich bin so gespannt.

Mein erstes Gehalt.

... aber ich freu mich riesig...

Der perfekte Start in die Ausbildung

Steht mir!

Ich bin so nervös...

... und in ein paar Jahren...



Einmal Haarwäsche nach italienischer Art, bitte!

Federica kommt aus der italienischen Stadt Como, ist 16 Jahre alt und macht eine Ausbildung zur Friseurin. Aber was hat das mit der Region Stuttgart zu tun? Ganz einfach! Federica hat über die Handwerkskammer an einem Azubi-Austausch teilgenommen und für vier Wochen im Friseursalon Klier im Einkaufszentrum Milaneo in Stuttgart mitgearbeitet.

Während der Ausbildung ins Ausland? Klar! Auslandsaufenthalte sind nicht nur was für Studenten, auch Auszubildende können während der Ausbildung mehrwöchige Auslandspraktika absolvieren. Bei der Organisation helfen Mobilitätsberater an den Handwerkskammern. Den Kontakt zu ihnen und weitere Infos gibt es unter: www.mobilitaetscoach.de



„Deutsche Friseurkunden haben es gut! Sie bekommen viel länger den Kopf massiert, als in Italien“, schwärmt Federica, während sie einer Dame die Haare wäscht. Als der Schaum ausgespült ist, wickelt sie ihrer Kundin so kunstvoll das Handtuch um den Kopf, dass es bis zum Friseurstuhl perfekt sitzt. Dann werden die Haare gekämmt und über eine große Rundbürste geföhnt – sieht schon richtig profimäßig aus!

Techniken wie diese konnte Federica in den letzten Wochen zum ersten Mal an echten Kunden einüben – denn in Italien lernen Friseur-Azubis ihr Handwerk nur in der Schule. „Am Anfang war ich total nervös. Zu Hause arbeiten wir während der Ausbildung ja nicht im Betrieb mit. Jetzt bin ich viel lockerer im Umgang mit den Kunden“, berichtet sie stolz. So richtig auf Deutsch unterhalten kann sich die junge Italienerin noch nicht. „Aber die wichtigsten Begriffe sitzen schon“, lobt Salonleiter Chris Naguit. „Fön, Waschbecken, Rundbürste, Spiegel...“, zählt die Austausch-Auszubildende mit ihrem südländischen Akzent auf.

Ausbilder Chris hat der Austausch viel Spaß gemacht. „Federica war gleich voll dabei und im Team integriert“, erzählt er. „Auch für unsere deutschen Azubis war das eine spannende Herausforderung: Wo sie sonst von uns angeleitet werden, durften sie jetzt alles, was sie schon können, an Federica weitergeben, die ja kein Deutsch spricht. Da mussten sie Verantwortung übernehmen und Kreativität beweisen.“ Das haben die Azubis wohl gut hinbekommen, denn Federica hat sich bei Klier total wohlfühlt. Nach vier aufregenden Wochen mit viel Arbeit, neuen Eindrücken und buntem Touri-Programm geht es für die angehende Friseurin wieder heim. Ihre Pläne für die Zukunft? „Nach der Ausbildung ein oder zwei Jahre arbeiten, dann möchte ich meinen eigenen Salon in Como eröffnen!“

Der besondere Start in die Ausbildung

Manche Schulabgänger finden nur schwer einen Ausbildungsplatz. Helfen kann in diesen Fällen eine Einstiegsqualifizierung. Das ist ein bezahltes Langzeitpraktikum für Jugendliche bis 25 Jahre. In diesem kann der Praktikant den Beruf und den Betrieb kennenlernen. Und der Chef kann sich vom Praktikanten ein Bild machen. In den meisten Fällen heißt es dann nach sechs bis zwölf Monaten: Das passt – und die Ausbildung kann beginnen. So wie bei Alexander Gövert, der den Beruf Dachdecker lernt.

>> Bei Sturm haben wir logischerweise besonders viel zu tun. Meine Mutter und meine Freundin haben bei so einem Wetter natürlich viel Sorge, dass ich vom Dach stürzen könnte. Ich bin in solchen Situationen jedoch hoch konzentriert und hundertprozentig bei der Sache. Außerdem gibt es Fangnetze und die Seilsicherung. Alexander, 19 Jahre



Ich wollte unbedingt einen praktischen Beruf lernen

Schwindelfrei muss er sein und wetterfest: Der 19-jährige Alexander Gövert lernt bei der Firma Glumm in Recklinghausen den Beruf Dachdecker. Seinen Ausbildungsplatz erhielt er durch eine Einstiegsqualifizierung (EQ). Im Interview mit handfest erzählt er, was das ist und wie es läuft:

Du bist über eine Einstiegsqualifizierung an deine Ausbildungsstelle gekommen. Was ist das?

Durch die Einstiegsqualifizierung hatte ich in meinem Fall zehn Monate Zeit, praktisch in einen Beruf hineinzuschnuppern. Mein Chef konnte mich so bei der Arbeit erleben und mich kennenlernen, bevor er mir einen Ausbildungsvertrag anbot.

Wie lange dauert die Ausbildung zum Dachdecker und wird die Einstiegsqualifizierung angerechnet?

Ich mache die Ausbildung zum Dachdecker in drei Jahren. Bei mir konnten die zehn Monate der Einstiegsqualifizierung nicht angerechnet werden, weil ich in dieser Zeit nicht zur Berufsschule gegangen bin. Das ist aber von Fall zu Fall anders geregelt.

Wie bist du auf die Idee gekommen Dachdecker zu werden?

Ich wollte unbedingt einen praktischen Beruf ergreifen. Mein Vater ist Bau-Handwerker und mein Großvater war Bau-Handwerker. In der neunten Klasse habe ich deshalb zwei dreiwöchige Praktika in einer Zimmerei und in einem Dachdeckerbetrieb gemacht. Danach stand mein Berufswunsch fest.

Wie kam die Einstiegsqualifizierung dann zustande?

Eine Ausbildungsplatzvermittlerin der Handwerkskammer Münster hat mich beraten. Sie hat mich auf diese Fördermöglichkeit hingewiesen, den Kontakt zu meinem jetzigen Ausbildungsbetrieb hergestellt und die Antragsunterlagen vorbereitet.

Was macht dir bei deiner Arbeit besonders Spaß?

Am meisten Spaß macht es mir, in einem Team zu arbeiten und mit den anderen zusammen etwas herzustellen. Ich freue mich immer, wenn ich mit meinen Freunden hier durch die Gegend fahre und zeigen kann, wo ich schon überall mitgearbeitet habe. „Meine Häuser“ sind da schon mein ganzer Stolz!

Hast du eine Idee, wie es nach der Ausbildung beruflich bei dir weitergehen kann?

Daran denke ich jetzt noch nicht. Gern würde ich natürlich als Geselle in meinem Ausbildungsbetrieb bleiben.

Mechatroniker für Kältetechnik

Der Job eines Mechatronikers für Kältetechnik ist es, für die richtige Temperatur zu sorgen. Im Bereich Kältetechnik werden Kühlräume, Kühltheken, Tiefkühlkühler oder Schnellabkühlräume gewartet, nachgerüstet oder eingerichtet. In der Klimatechnik geht es ums Kühlen und Heizen von Büro- und Betriebsräumen. Gefragt sind neben handwerklichem Geschick und einem Talent für Technik auch ein guter Umgang mit Kunden. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre.

ZENMAIER
KÄLTETECHNIK



Cool, cooler, Mechatroniker für Kältetechnik

Wenn die Tiefkühlpizza im Supermarkt gefroren und hart wie eine Frisbee im Kühlschrank liegt, ist alles super. Wenn nicht, ist das ein Fall für die Mechatroniker für Kältetechnik. Die müssen dann auch mal mitten in der Nacht raus zum Rettungseinsatz für Tiefkühlware.

>> **Es gibt keinen arbeitslosen Kälteanlagenbauer, sagt man. Der Beruf hat Zukunft.**

Nils, 19 Jahre, Auszubildender

„Letzte Woche hatte ich meinen ersten Notdienstseinsatz. Nachts um halb vier kommt dann der Anruf, das ist schon aufregend“, erzählt Alex, der bei der Firma Schrezenmaier Kältetechnik in Schwerte den Beruf Mechatroniker für Kältetechnik lernt. Er und sein Azubi-Kollege Nils sind gerade in Dortmund im Einsatz, wo sie Kühlanlagen für einen Bio-Supermarkt einrichten.

Während Nils den Beruf auf einer Messe kennengelernt hat und nach einem Praktikum überzeugt war, liegt er Alex in den Genen. „Mein Opa hatte diesen Beruf, mein Papa auch und jetzt ich“, erzählt er. „Wir sind immer woanders im Einsatz, mal turnen wir auf Dächern rum und in Kellern, dann ist man wieder im Service eingeplant und fährt zum Kunden. Das macht mir einfach Spaß.“

Dabei sind sie in einem der modernsten Handwerksberufe unterwegs. Elektro- und Steuerungstechnik, Energieeffizienz sowie computergesteuerte Überwachung der Temperatur und Vernetzung von Geräten werden immer wichtiger. Das bedeutet aber auch, dass der Beruf viel von einem fordert. „Da muss man sich reinhängen“, betonen beide. „Auch in der Berufsschule geht es richtig zur Sache“, erzählt Nils. „Da muss man alles aufsaugen wie ein Schwamm“, sagt Alex und lacht.

Belohnt wird man mit einem spannenden Beruf und besten Zukunftsperspektiven. Nur eine Sache, die ist manchmal ärgerlich, erzählt Alex: „Wenn man zu einem Notfall gerufen wird und schon von Weitem sieht, das mal wieder jemand die Türe zum Kühlraum nicht richtig zu gemacht hat.“

Weitere Infos

Alle weiteren Infos über den Beruf und die Karrierechancen sowie freie Ausbildungsplätze gibt es hier: www.biv-kaelte.de





*Auf der Erde
wird es immer
wärmer...*

...aber nicht nur deswegen haben Mechatroniker für Kältetechnik ausgezeichnete Perspektiven. „Es gibt in diesem Beruf keine Arbeitslosen, sagt man. Der Job hat Zukunft“, erzählt Nils. Darüber hinaus gibt es viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden und Karriere zu machen. Alex möchte den Meister machen und vielleicht auch noch studieren – zum Beispiel ein Ingenieurstudium. Nils wiederum kann sich noch nicht ganz zwischen dem Meisterbrief und der Weiterbildung zum Techniker entscheiden, will aber auf jeden Fall „weit kommen“.



>> Ich mache gerne etwas Handwerkliches, darum habe ich mich trotz Abi für die Ausbildung entschieden. Studieren kann ich später noch. Alex, 21 Jahre, Auszubildender

Metallhandwerk hat Zukunft.* Bei uns bist Du richtig. Bewirb Dich!



www.metallausbildung.info



* Mit 36.500 Unternehmen, 28.000 Auszubildenden, 465.000 Mitarbeitern und fast 57 Milliarden Umsatz ist das Metallhandwerk in Deutschland einer der größten Arbeitgeber im Land. Metallbauer und Feinwerkmechaniker sorgen für moderne Metallkonstruktionen, High Tech Maschinen, Klimaschutz und Mobilität. Überall wo produziert, gebaut und gewohnt wird. Exportweltmeister Deutschland? Nicht ohne das Metallhandwerk.



Nimm 3: Ausbildung, Studium und von Anfang an Geld verdienen

Duales Studium

Ja zur Ausbildung und ja zum Studium – im Handwerk ist das kein Problem. Ein Duales Studium verbindet beides und führt zu einem Berufs- und einem Bachelorabschluss. Die Perspektiven danach sind glänzend und die Absolventen sehr begehrt. Viele Handwerkskammern bieten inzwischen solche Studiengänge an – und haben auch die Infos dazu parat.

>> **Als Student gleich einen festen Job zu haben, das ist super.** Vladislav, 20 Jahre, Azubi und Student

Abi im Kopf, Karriere im Blick: Vladislav startet durch

Vladislav studiert und absolviert gleichzeitig eine Ausbildung zum Zimmerer. „Als Student gleich einen festen Job zu haben, das ist super“, freut sich der 20-Jährige. Möglich macht das ein kooperatives Studium zum Bauingenieur an der Fachhochschule Bielefeld. Zusätzlich hat Vladislav einen Ausbildungsvertrag mit der Firma „Schneider massiv Zimmerei und Stahlbetonbau“ in Halle. Nach vier Jahren ist er Zimmerergeselle und Bachelor of Engineering.

Die ersten 14 Monate seiner kooperativen Ausbildung hat Vladislav wie ein „ganz normaler Azubi“ in der Zimmerei Schneider, an der Berufsschule und in der überbetrieblichen Ausbildung im Handwerksbildungszentrum (HBZ) Brackwede verbracht. Danach geht es für sechs Semester an die Fachhochschule. In der vorlesungsfreien Zeit muss er sich nicht nach einem Job umsehen, denn dann geht es wieder in den Ausbildungsbetrieb und ins HBZ. Von der Zimmerei erhält Vladislav drei Jahre lang seine Ausbildungsvergütung. „Absoluter Luxus“, freut sich der junge Mann.

„Studienabsolventen mit Praxiserfahrungen haben gute Aussichten auf einen Wunscharbeitsplatz“, betont Elmar M. Barella, Geschäftsführer der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld. Vladislav jedenfalls gefällt die Kombination von praktischer und akademischer Ausbildung sehr gut. Er kann sich sogar vorstellen, seinen „Master“ noch dranzuhängen.

Sommerzeit ist Reisezeit!

Viele starten bald mit ihrem Auto in den Urlaub. Vorher sollte der Wagen aber noch mal fit gemacht werden, rät Dominik. Er zeigt mir, was alles bei einem „Urlaubscheck“ am Auto wichtig ist.



Traumberuf: Profi-Schrauber

Dominik macht gerade eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker bei Gottfried Schultz in Düsseldorf. Für das Auto von seinem großen Bruder hat er sich schon immer interessiert. Nach zwei Praktika in der Werkstatt wusste er dann, dass das der richtige Beruf für ihn ist. Gerade macht er selbst seinen Führerschein und möchte sich irgendwann einen alten Scirocco GT2 kaufen. „Und den werde ich dann umbauen – neuer Motor rein, neue Bremsen und tiefer legen“, sagt Dominik und lacht.

>> Ich arbeite gerne selbstständig und übernehme schon jetzt viel Verantwortung. Dominik, 18 Jahre, Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker



Andere gehen ins Autohaus, um Probe zu fahren. Wir testen Berufe.

Dabei hat unsere Berufe-Testerin Verena viel erlebt und tolle Menschen kennengelernt. In der Werkstatt, aber auch im Verkaufsraum, wo sie beinahe ihr erstes Auto verkauft hätte.

Heißt der Blaumann Graumann, wenn er nicht blau ist, sondern grau? Total egal, denn Verena hat bei ihrem Praktikum bei der Firma Gottfried Schultz in Düsseldorf viel wichtigere Fragen gestellt. Warum hast du dich für die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker entschieden? Was lernst ihr so in der Ausbildung zur Automobilkauffrau? Bist du auch privat ein Auto-Fan oder fährst du lieber Fahrrad? Bekommt man die schwarzen Hände wieder sauber? Und wo kann ich mich bewerben, weil es mir hier gefällt...

Was darf's denn sein: Werkstatt oder Showroom?

Kfz-Mechatroniker kennen sich in allen Bereichen der Fahrzeugtechnik aus, sowohl auf dem Gebiet der „klassischen“ Kfz-Mechanik als auch auf dem der Kfz-Elektronik. Sie analysieren elektrische, elektronische und mechanische Systeme, stellen Fehler und Störungen fest und beheben mithilfe computergestützter Mess- und Prüfsysteme deren Ursachen. Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre und wird in unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten, nämlich Motorradtechnik, Nutzfahrzeugtechnik, System- und Hochvolttechnik, Karosserietechnik oder Personenkraftwagentchnik.

Automobilkaufleute übernehmen organisatorische und kaufmännische Aufgaben im Kraftfahrzeughandel, bearbeiten Aufträge, bereiten Unterlagen für den Verkauf vor und erstellen Abschlüsse sowie Rechnungen. Außerdem wirken sie bei Marketingmaßnahmen mit, beschaffen bzw. verkaufen Kfz-Teile sowie -Zubehör und beraten Kunden. Die Ausbildung zum/zur Automobilkaufmann/frau dauert 3 Jahre.

Verkaufen muss gelernt sein!

Viele Automobilkaufleute machen nach ihrer Ausbildung die Weiterbildung zum Geprüften Automobilverkäufer. Ihr Job ist es, neue und gebrauchte Autos zu verkaufen. Carina und Valbona zeigen mir, was es zu beachten gilt: vom ersten Kundengespräch bis zur finalen Schlüsselübergabe.



Organisationstalente mit einem Herz für Technik

Carina und Valbona absolvieren gerade eine Ausbildung zur Automobilkauffrau bei Gottfried Schultz in Düsseldorf. Schon von klein auf waren die beiden von Autos fasziniert und können nun ihr Hobby zum Beruf machen. Im Autohaus lernen sie neben den kaufmännischen Tätigkeiten auch die technische Seite kennen. Und die ist ganz wichtig, um die Kunden bestmöglich beraten zu können. In ihrer Freizeit basteln die beiden deshalb gerne auch an ihren eigenen Autos rum und machen kleinere Reparaturen selbst. Und am Wochenende sind Carina und Valbona dann so oft es geht auf Auto-Shows unterwegs, um die neuesten Trends und Modelle zu entdecken.

>> Nach meinem Praktikum im Autohaus war ich beeindruckt. Der regelmäßige Kontakt zu den Kunden macht einfach Spaß und man lernt dabei viele unterschiedliche Menschen kennen.

Carina, 19 Jahre und Valbona, 20 Jahre, Ausbildung zur Automobilkauffrau



Halt, einen haben wir fast vergessen...

...im Kfz-Gewerbe werden nämlich auch Sprayer ausgebildet, und das ganz legal. Mehr Infos über die Ausbildung zum Fahrzeuglackierer und die anderen Kfz-Berufe sowie über die Karriere in der Autobranche gibt es auf www.autoberufe.de und auf facebook.com/autoberufe.

Probieren statt studieren!

Ich habe heute mit einem richtig netten Team zusammengearbeitet und viel gelernt. Was mir eher liegt? Beides. Die Werkstatt und der Verkauf haben mich einfach überzeugt! Probiert es selbst mal aus.



Hex hex, die Karriere von Lina ist fast ein bisschen unheimlich

Mit 15 gewann LINA den Songwriter-Wettbewerb „Dein Song“ und fiel dem Filmemacher Detlev Buck auf, der ihr der Rolle der Bibi Blocksberg in seinen „Bibi & Tina“-Filmen gab. Die große Leidenschaft von LINA aber blieb die Musik – jetzt erschien ihr erstes Album „Official“. Kurz nach ihrer letzten Abprüfung hat sie mit handfest über ihre ungeplante Karriere und ihre Pläne für die Zukunft gesprochen.



Läuft bei dir. War das alles so geplant?

Nein, gar nicht. Ich habe mit meinen Freundinnen in der sechsten Klasse eine Mädchenband gegründet, einfach aus Spaß und wegen Hanna Montana, die gerade aktuell war. Ich habe angefangen, mir Gitarre und Klavier beizubringen und Songs zu schreiben und habe die Songwriter-Castingshow „Dein Song“ gewonnen. Die Produzentin von „Bibi und Tina“ hat dann einen Artikel über mich in der Zeitung gelesen und mich zum Casting eingeladen. Das mit der Musik lief immer nebenher und jetzt ist mein neues Album fertig.

Du schreibst deine Songs zu einem großen Teil selber. Wie machst du das?

Die besten Ideen habe ich vor dem Einschlafen, im Zug, aber auch in der Schule. Eher zufällig, ich plane das nicht. Die Ideen tippe ich dann ins Smartphone oder speichere sie als Sprachnachricht und verschicke sie per WhatsApp an meine Produzenten.

Worum geht es denn auf deinem neuen Album „Official“?

Da geht es um das Leben einer 18-Jährigen, um Gefühle, Freundschaft, Liebe und, dass man keinen Bock hat, erwachsen zu werden.

Du hast gerade dein Abitur gemacht. Bist du froh, dass die Schulzeit vorbei ist?

Eigentlich schon. Ich war immer so ein Hausaufgabenschluderer und bin froh, dass der Stress und der Druck weg sind. Aber es ist auch schade, dass man seine Schulfreunde nicht mehr so regelmäßig sieht.

Freust du dich auf den Sommer und deine letzten Sommerferien?

Ja, klar. Ich gehe ab Juni mit meiner Band auf Tour, das wird was Besonderes. Und dann hoffe ich, dass ich im Sommer auch Zeit habe, einfach mal nichts zu tun, Schwimmen gehen, Urlaub machen, verreisen und Spaß haben.

Wer sind OK Kid und stört es euch, dass ihr manchmal als Pop-Rapper bezeichnet werdet?

OK Kid sind wir Drei – Raffi, Moritz und ich. Wir machen Musik und haben gerade unser Album „Zwei“ rausgebracht. Generell können wir mit irgendwelchen Schubladen wenig anfangen und Pop-Rapper klingt echt komisch. Ich würde das, was wir machen, aber schon als Popmusik bezeichnen, aber eben mit einer eigenen Ästhetik und Wortwahl. Also nicht das, woran man sonst so denkt, wenn man an Popmusik aus Deutschland denkt.

Was sind denn eure musikalischen Einflüsse und wie entsteht eure Musik?

Bei mir und Raffi war die stärkste Prägung ganz klar Hip-Hop, da kommen wir her. Raffi hat immer schon Beats gebaut, ich habe darüber Freestyles gemacht. Moritz kommt aus einer anderen Richtung, der hat schon früh gut gemachte Popmusik abgefeiert. Musik haben wir schon immer gehört und gemacht, das ist einfach das Wichtigste. Die Vorgängerband von OK Kid war ja JONA:S, da waren wir eher eine klassische Band, die im Proberaum zusammen jammt. Heute produzieren Moritz und Raffi ihre Ideen vor und werfen sie in die Dropbox, ich höre mir das an, lasse mich inspirieren und schreibe die Texte.

Ihr habt vor einigen Jahren eure Jobs beziehungsweise euer Studium aufgegeben, seid ins Risiko gegangen und habt euch quasi als Musiker selbstständig gemacht.

Wie fühlt sich so ein Schritt ins Ungewisse an?

Ich glaube, jeder kommt in seinem Leben mal an den Punkt, wo man sich entscheiden und sein eigenes Glück in die Hand nehmen muss, auch wenn andere einem davon abraten. Das ist im Handwerk bestimmt nicht anders. Aber wenn man sich sicher ist, ist es eigentlich ganz einfach. Wir wussten, dass es klappt, weil es keine andere Sache gibt, in der wir so gut sind und für die wir bereit sind, so viel zu investieren. Wir haben an uns geglaubt und es hat sich für uns ausgezahlt. Wir können heute von unserer Musik leben. Natürlich war und ist das viel Arbeit und es gibt keinen, der einem sagt, wie der Plan ist. Man muss sich selbst strukturieren und motivieren, wie ein selbstständiger Handwerker, der ja theoretisch auch jederzeit seinen Laden schließen und Feierabend machen kann. Die Frage ist dann eben, ob das gut für einen ist. Man muss sich einfach darauf einstellen, dass der Job niemals aufhört. Aber für uns ist es eben der schönste Job, den man machen kann.

OK Kid haben sich mit ihrer Musik selbstständig gemacht...

...und sind glücklich mit ihrer Entscheidung. „Wenn man etwas gut kann und sich sicher ist, dann sollte man diesen Schritt wagen“, sagt Sänger Jonas im Interview mit handfest.

www.okkidmusik.com



Tourdaten und mehr Infos auf www.facebook.com/lina.offiziell



Kontakt

Aachen, Tel. 0241/471-0,
info@hwk-aachen.de

Berlin, Tel. 030/25903-01,
info@hwk-berlin.de,

OWL zu **Bielefeld**, Tel. 0521/5608-0,
hwk@handwerk-owl.de

Braunschweig-Lüneburg-Stade,
Tel. 0531/1201-0, info@hwk-bls.de

Bremen, Tel. 0421/30500-0,
service@hwk-bremen.de

Chemnitz, Tel. 0371/53 64-0,
info@hwk-chemnitz.de

Cottbus, Tel. 0355/7835-444,
hwk@hwk-cottbus.de

Dortmund, Tel. 0231/5493-0,
info@hwk-do.de

Dresden, Tel. 0351/46 40-30,
info@hwk-dresden.de

Düsseldorf, Tel. 0211/8795-0,
info@hwk-duesseldorf.de

Erfurt, Tel. 0361/6707-0,
info@hwk-erfurt.de

Flensburg, Tel. 0461/866-0,
info@hwk-flensburg.de

Frankfurt/Oder – Region Ostbrandenburg,
Tel. 0335/5619-0, info@hwk-ff.de

Frankfurt-Rhein-Main, Tel. 069/97172-0,
info@hwk-rhein-main.de

Freiburg/Breisgau, Tel. 0761/21800-0,
info@hwk-freiburg.de

Halle (Saale), Tel. 0345/2999-0,
info@hwkhalle.de

Hamburg, Tel. 040/35905-0,
info@hwk-hamburg.de

Hannover, Tel. 0511/34859-0,
info@hwk-hannover.de

Heilbronn-Franken, Tel. 07131/791-0,
info@hwk-heilbronn.de

Hildesheim-Süd-niedersachsen,
Tel. 05121/162-0, hgf@hwk-hildesheim.de

Karlsruhe, Tel. 0721/1600-0,
info@hwk-karlsruhe.de

Kassel, Tel. 0561/78 88-0,
info@hwk-kassel.de

Koblenz, Tel. 0261/398-0,
hwk@hwk-koblenz.de

zu **Köln**, Tel. 0221/2022-0,
info@hwk-koeln.de

Konstanz, Tel. 07531/205-0,
info@hwk-konstanz.de

zu **Leipzig**, Tel. 0341/2188-0,
info@hwk-leipzig.de

Lübeck, Tel. 0451/1506-0,
info@hwk-luebeck.de

Magdeburg, Tel. 0391/6268-0,
info@hwk-magdeburg.de

Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald,
Tel. 0621/18002-0, info@hwk-mannheim.de

für **Mittelfranken**, Tel. 0911/5309-0,
info@hwk-mittelfranken.de

für **München und Oberbayern**,
Tel. 089/5119-0, info@hwk-muenchen.de

Münster, Tel. 0251/5203-0,
info@hwk-muenster.de

Niederbayern-Oberpfalz,
Tel. 0941/7965-0, info@hwkno.de

für **Oberfranken**, Tel. 0921/910-0,
info@hwk-oberfranken.de

Oldenburg, Tel. 0441/232-0,
info@hwk-oldenburg.de

für **Ostfriesland**, Tel. 04941/1797-0,
info@hwk-aurich.de, www.facebook.com/
hwkostfriesland

Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim,
Tel. 0541/6929-0, info@hwk-osnabrueck.de

Ostmecklenburg-Vorpommern,
Tel. 0381/45 49-0, info@hwk-omv.de

für **Ostthüringen**, Tel. 0365/82 25-0,
info@hwk-gera.de

der **Pfalz**, Tel. 0631/3677-0,
info@hwk-pfalz.de

Potsdam, Tel. 0331/3703-0,
info@hwkpotsdam.de

Reutlingen, Tel. 07121/2412-0,
handwerk@hwk-reutlingen.de

Rheinessen, Tel. 06131/9992-0,
j.schueler@hwk.de

des **Saarlandes**, Tel. 0681/5809-0,
info@hwk-saarland.de

für **Schwaben**, Tel. 0821/3259-0,
info@hwk-schwaben.de

Schwerin, Tel. 0385/7417-0,
info@hwk-schwerin.de

Region **Stuttgart**, Tel. 0711/1657-0,
info@hwk-stuttgart.de

Südthüringen, Tel. 03681/370-0,
info@hwk-suedthueringen.de

Südwestfalen, Tel. 02931/877-0,
zentrale@hwk-swf.de

Trier, Tel. 0651/207-0, info@hwk-trier.de

Ulm, Tel. 0731/1425-0, info@hwk-ulm.de

für **Unterfranken**, Tel. 0931/30908-0,
info@hwk-ufr.de

Wiesbaden, Tel. 0611/136-0,
info@hwk-wiesbaden.de



Und wer kümmert sich um Ihre Versicherungen, wenn Mama dazu keine Lust mehr hat?

Verlassen Sie sich einfach auf SIGNAL IDUNA. Wir beraten Sie über alles, was Sie beim Start ins eigene Leben über Absicherung und Vorsorge wissen müssen. Dabei haben wir Ihre Situation und Ihre finanziellen Möglichkeiten immer im Blick. Nur das Bügeln müssten Sie doch selbst erledigen.

Infos unter (0231) 1 35-79 97 oder www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA

gut zu wissen



Erstes Gehalt

mit 29?

Ich hab was

Besseres vor.

Finde den passenden Beruf für Dich auf [handwerk.de](https://www.handwerk.de)

